

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,



Da ist es schon wieder: Ein neues Jahr! Kaum hat man sich versehen, ist wieder ein Altes ver-

schwunden. Dauerte ein Jahr in Kindertagen eine Ewigkeit, so scheint es heute so, als wäre nur eine kurze Zeit vergangen. Je älter man wird, desto schneller rauscht die Zeit - und damit das Jahr - an uns vorbei. Hoffen wir, dass 2024 dieser Welt mehr Frieden bringt.

Dieter Franzen

Jahresabschluss der Tischtennis Gruppe Kerpen 55plus in Brüggen.

Mit einem bisschen Nachdenken und gutem Willen hat sich die TT - Senioren - Gruppe am 02. Dezember 2023 ab 12:00 Uhr im Restaurant Türnicher Hof, Heerstrasse 163, in Türnich zu einem fröhlichen und auch zwanglosen Treffen in großer Runde zusammen gefunden.

Man kann das Herdentrieb nennen oder - höflicher - „Hang zur Geselligkeit“.

Hektik und Stress hatten wir hinter uns gelassen. Mit gutem Essen, kühlen und auch warmen Getränken wurden wir dann in angenehmer, wohlthuender, entspannter Atmosphäre verwöhnt. Nebenbei plaudern und etwas Klatsch und Tratsch, gehörte sicherlich dazu.

Ich konnte jedenfalls die gute Stimmung mit nach Hause nehmen und sozusagen „aufbewahren“.

Gemeinsam soll weiter das große Ziel 2024 sein: ein Spiel in Harmonie und Freude.

Margrid Möhle

Das Gedicht „Neujahrslied“

Von Johann Peter Hebel

Mit der Freude zieht der Schmerz
traulich durch die Zeiten.
Schwere Stürme, milde Weste,
bange Sorgen, frohe Feste
wandeln sich zur Seiten.

Und wo eine Träne fällt,
blüht auch eine Rose.
Schön gemischt, noch eh' wir's bitten,
ist für Thronen und für Hütten
Schmerz und Lust im Lose.

War's nicht so im alten Jahr?
Wird's im neuen enden?
Sonne wallen auf und nieder,
Wolken gehen und kommen wieder,
und kein Wunsch wird's wenden.

Gebe denn, der über uns
wägt mit rechter Waage,
jedem Sinn für seine Freuden,
jedem Mut für seine Leiden
in die neuen Tage.

Jedem auf des Lebens Pfad
einen Freund zur Seite,
ein zufriedenes Gemüt
und zu stiller Herzensgüte
Hoffnung ins Geleite.

Alle Jahre wieder...

Eine Adventsfeier. Der Termin wurde bereits im Mai festgelegt. Sonst wäre kein Platz für uns in der Herberge Jahnhalle gewesen. Die Detailplanung kam dann später. Da sind wir ja bereits Profis.

Wer baut auf und ab, wer schreibt die



Spendenlisten, wer macht die Deko, wie ist das Programm?

Wir können auf altbewährte Muster zurückgreifen.



Doch dieses Mal gab es eine kleine Irritation. Es war uns aufgefallen, dass unser Netzwerk ja 15 Jahre alt wird.

Wie sollten wir das einbinden?

Lokal-Prominenz einladen? Nein, zu spät in der Zeit.

Programm erweitern? Nein, zu viele Programmpunkte. Wir einigten uns auf ein gemeinsames Zuprosten mit einem Gläschen Sekt.



Um 11 Uhr trafen sich die Helfer*innen und bauten auf, deckten die Tische und dekorierten. 3 Stunden hatten wir eingeplant. Nach 1 Stunde waren wir fertig. Das Theaterensemble setzte sich zur letzten Probe zusammen. Gerd der Maitre de Buffet sortierte die eingehenden Platten mit Kuchen und Salatpenden.

Die Trödler*innen bauten ihre Stände auf, der Kaffee wurde gekocht und der Glühwein erwärmt. Um 14.00 Uhr strömten die 120 Besucher*innen in den Saal. Im Eingangsbereich gab es einen Begrüßungssekt. Dagmar und Lothar empfingen die Gäste mit weihnachtlichen Akkordeonklängen.



Das Programm war wirklich sehr gut geplant. Nach der Begrüßung von Lena und Lau-

ra sang der Chor alleine und mit Publikum. Dann wurde das Buffet eröffnet und die Gäste stürmten das sehr reichhaltige und abwechslungsreiche Buffet.

Brigitte las in Brailleschrift, der Schrift für Blinde, eine lustige Geschichte, die Theatergruppe führte einen Sketch auf. Zwischen den einzelnen Programmpunkten blieb noch viel Zeit zum persönlichen Gedankenaustausch und Besuch der Trödelstände.



Zum Abschluss sang der Chor. Mit einem anderen Text, als in den ausgelegten Liedbüchern... In der Wiederholung gab es dann den Text zum Mitsingen.

Gegen 18.00 Uhr räumten wir auf. Verpflegung und Getränke waren zur Neige gegangen, hatten aber ausgereicht. Die Stimmung war sehr gut gewesen. Viele bedankten sich für die schöne Feier und den Einsatz der Helfer*innen.



Mein persönlicher Eindruck ist sehr positiv. Allen, die nicht dabei waren, kann ich nur sagen: das Netzwerk 55plus kann feiern. Es lohnt sich zu kommen. Dann bis zum nächsten Mal.



Renate Kosanke

Kulturen auf andere Weise kennenlernen

Im Gespräch mit einer Kollegin fragte ich sie, warum sie ihre Haare bedeckt. Als Muslima ist sie nicht zu erkennen. Sie sei eine Sikh. Da wäre ich nie drauf gekommen. Hat aber wohl jeder schon gehört. Diese Religion ist in Indien verbreitet. Weil ich neugierig bin, ging meine Fragerei los. Habt ihr eine Kirche oder Tempel, oder wie heisst das bei Euch? Gurudwara und jeder darf hinein.



Die Adresse war im Internet schnell gefunden. Aber keine Öffnungszeiten. Die habe ich per Mail angefragt und bekam schnell eine sehr nette Antwort. Sonntag sei zwischen 12 und 15 Uhr Gebetszeit. Wir freuen und auf Ihren Besuch. Auf den ersten Blick liegt die Gurudwara in einem dubiosen Gebiet. Irgendwas zwischen Hinterhof und halb verlassenem Gewerbegebiet. Wenn ich sie nicht gezielt gesucht hätte, ich hätte sie gar nicht wahrgenommen. Und ehrlich: Einen Moment habe ich gezweifelt, ob ich da wirklich rein will.

Im Vorfeld hatte ich mich über die Verhaltensweise in einer Gurudwara informiert. Und das war gut so. Immerhin begab ich mich in einen fremden Kulturkreis und da habe ich mich anzupassen. Also Schuhe aus. Hände waschen, eventuell auch die Füße und die Haare bedecken. Dann ging ich durch eine Vorraum. Dort spielten Kinder, es wurde gekocht und Essen ausgeteilt.

Dann ging es in die Gebetshalle. Jeder der die

Halle betritt, muss sich vor dem Guru Granth, dem heiligen Buch der Sikh verneigen. Ich habe mich verneigt. So wie es die Vorschrift will, leider war es nicht ganz die richtige Richtung. Keiner sagte was. Also zählte wohl die gute Absicht.

Auf der Seite der Frauen setzte ich mich hin, im Schneidersitz oder auf die Fersen. Die Fußsohlen dürfen nicht dem Guru Granth zugewandt werden. Ein Sikh und 7 Frauen an seiner Seite beten oder lasen aus dem heiligen Buch vor. Verstanden habe ich kein Wort.

Aber es war eindrucksvoll. Die Menschen in ihren traditionellen Gewändern, die Hingabe mit der sie zuhörten und teilweise mitbeteten. Es herrschte eine schöne Ruhe, obwohl ständige Leute gingen oder kamen. Die Neuankömmlinge verneigten sich vor dem heiligen Buch und brachten Opfer. Die meisten gaben Geld. Manche brachten Lebensmittel mit. Wohl für die Gemeinschaftsküche.

Bei den Sikh bekommt jeder der möchte eine Mahlzeit. Arme und Reiche. Ohne Ansehen der Person oder Frage nach seiner Religion. Es war wie ein Urlaubstag in einer vollkommen anderen Welt. Ich war die einzige Europäerin, aber keinen störte das, niemand schaute oder fragte mich, was ich wollte. Der Besuch hat mich nachhaltig beeindruckt und viele Fragen aufgeworfen. Und das Internet hat viele Antworten.



Jedem der aufgeschlossen für andere Kulturen ist, etwas Neugierde mitbringt und sonntags mal etwas Leerlauf hat, kann ich einen Besuch in einer Gurudwara empfehlen. Es war toll.

Barbara Oster

Schwanenabgesang



Das letzte Kulturfrühstück in diesem Jahr sollte mit Günther Schwanenberg eine musikalische Stadtgeschichte VUN BOORELÜCK UND BÜRGERSTOLZ aufzeigen.

Am Samstagvormittag erreichte uns die Nachricht, dass der Künstler wegen fehlender Stimme die Veranstaltung abgesagt hatte. Was jetzt? Einen Ersatz hatte Herr Schwanenberg nicht für uns. Die Veranstaltung war ausverkauft. 60 Netzwerker*innen wollten am Sonntag Kultur UND Frühstück.



Birgit hatte eine rettende Idee. Kurzerhand engagierte sie Rolf Axer vom Heimatfreunde Stadt Kerpen e.V.

Er war direkt bereit einen Vortrag über „DAS WASSER AN DER ERFT“ zu halten. Jetzt mussten nur noch unsere Gäste das alternative Programm akzeptieren. Und die Gäste waren begeistert. Der Vortrag war sehr interessant. Es entwickelte sich eine rege Diskussion über Klimawandel, RWE und Renaturierung sowie die eigene Haltung zu all dem. Die Zeit verging wirklich schnell. Das dann gereichte Frühstück wurde wie immer gut aufgenommen und verzehrt.



Es zeigte sich wieder einmal, dass die Netzwerker*innen mit allen Situationen gut umgehen können. Das Team vom Kulturfrüh-

stück freut sich auf interessante Programme im nächsten Jahr.

Wir beginnen am Sonntag, 10. März 2024 mit „Weibliche Handarbeit mit Rosenkranz“, einer Lesung mit Johanna Schricke im Kapitelsaal, Kirche St. Martinus, Eintritt 20,00 €.

Kartenvorverkauf ab Montag, 05.02.2024 im Netzwerkbüro, Tanzende Stadthäuser.

Renate Kosanke

Hinweis

Disco 55+, Samstag, 27.01.24, 19.15 Uhr



Kerpener Netzwerk 55plus

„Disco 55+“

Samstag,
27. Januar 2024
Tanzschule
„Come In“
19.15 - 22.00 Uhr

Wir laden alle, die 55+ sind, zu einem Disco-Abend mit Musik der 70er, 80er, 90er und aktuellen Hits in der Tanzschule „Come In“ ein.

Öffneten damals die meisten Discos um 20.00 Uhr, so starten wir eine ¼ Stunde früher, für fast drei Stunden Musik, Tanz und gute Laune.

Sie können die Musik mitbestimmen, da wir bis zum 10.01.24 Ihre Musikwünsche entgegen nehmen und den Abend damit gestalten. Richten Sie Ihre Musikwünsche unter dem Stichwort „Disco“ an: Laura.Jansen@Stadt-Kerpen.de.

Der Eintritt kostet: 10 Euro

Voranstellungsort:
Tanzschule „Come In“ - Hauptstraße 270 - 50169 Kerpen-Horrem

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 02.01.2024